



# Koschyks politische Korrespondenz

**Politische Informationen aus erster Hand**

3. Jahrgang • Ausgabe 12 • September 2008

CSU-Landesgruppe beantragt Aufstellung einer FJS-Büste	Seite 1
Beckstein in der Region	Seite 2
Keine EU-Mitgliedschaft der Türkei	Seite 3
Auslandsbesuche in Polen und Griechenland	Seite 4
Buntes Warmensteinach	Seite 5
IZBB - Mittel für Schulen in der Region	Seite 5
Seehofer in Ebermannstadt	Seite 6
Unterstützung für Jean-Paul-Stube in der Rollwenzelei	Seite 6
Partner für Senioren	Seite 6
Vortrag an der Universität zur Teilung Koreas	Seite 7
Besuche beim CVJM und dem Kreisjugendring	Seite 7
Tagesreha in Bayreuth	Seite 8
Unternehmensbesuche bei Baier & Köppel sowie 4cmedia	Seite 8
Kunstprojekt des Künstlers Mariano Rinaldi Goni	Seite 9
Genussregion Oberfranken	Seite 10
Maisel-Erfang in der Eremitage	Seite 10
5. Kulturgespräch mit Katharina Wagner	Seite 11
Bayerischer Verdienstorden an Harmut Koschyk verliehen	Seite 12
BAT - Mitarbeiter feiern die Bayreuther Black - Boys	Seite 12

## **Antrag der CSU-Landesgruppe nach „Bösewicht“ - Darstellung von FJS bei Madame Tussauds**

### **Franz-Josef Strauß-Büste in die Walhalla**

In „gebührendem Abstand zu Franz-Josef Strauß' 20. Todestag am 3. Oktober 2008“ schlägt die CSU-Landesgruppe im Deutschen Bundestag, vertreten durch den Landesgruppenchef Dr. Peter Ramsauer MdB und den Parlamentarischen Geschäftsführer Hartmut Koschyk MdB vor, Franz-Josef Strauß mit der Aufstellung einer Büste in der Walhalla zu ehren.

#### **Strauß hatte den Mut zu eindeutigen Entscheidungen**

In dem Antrag an den zuständigen Bayerischen Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Dr. Thomas Goppel MdL, begründen Koschyk und Ramsauer den Antrag u. a. wie folgt: „Strauß lässt die Menschen nicht gleichgültig, zu seinen Lebzeiten nicht und bis heute nicht. Viele haben ihn und die von ihm vertretene Politik abgelehnt. Millionen von Mitbürgerinnen und Mit-

bürgern haben in ihn und auf seine Politik ihr Vertrauen gesetzt. Die Anteilnahme, die ihm im Leben und bei seinem plötzlichen Tod zuteil wurde, gewinnen nur wenige. Franz-Josef

Fragen der Zeit empfand er gleichermaßen als Verpflichtung, durch politisches Engagement dem Leben der Menschen eine bessere Richtung zu geben. Er hat vielen Menschen geholfen und ihr persönliches Schicksal zum Besseren gewendet. Er war im Wortsinn selbst, was er oft zitiert hat: „Ein Mensch - in seinem Widerspruch!“ Die CSU-Landesgruppe reagiert mit ihrem Antrag



Die Walhalla bei Kehlheim: Hier werden herausragende Persönlichkeiten deutscher Sprache geehrt.

Strauß hatte den Mut zu eindeutigen Entscheidungen. Er fürchtete nicht, umstritten zu sein. Seine umfassende Bildung, seine Erfahrungen in Diktatur und Krieg und sein Gespür für die Sorgen der Menschen und die

auf die „Bösewicht - Darstellung“ von Franz-Josef Strauß in Madame Tussauds in London. Hier war Strauß unter der Rubrik Bösewichte neben Ost-Spion Günter Guillaume dargestellt. Die CSU hat dies als Verunglimpfung bezeichnet und um

Dr. Günther Beckstein zu Wahlkampfauftritten in der Region Bayreuth

## Erfolgreiche Politik für ländlichen Raum



sofortige Abhilfe gebeten Seine Besuche auf dem Ochsenkopfund in der Bayreuther Rotmainhalle nutzte der Bayerische Ministerpräsident Dr. Günther Beckstein an, um auf die Erfolgsbilanz der CSU-Staatsregierung hinzuweisen. Die Bilanz der Staatsregierung könne sich sehen lassen, so Beckstein. Doch die Region wartet nicht nur auf die Staatsregierung, sie geht in vielen Bereichen auch selbst in die Offensive. Als Beispiel nannte Beckstein unter anderem das vom Pegnitzer Bürgermeister Manfred Thümmeler initiierte Wirtschaftsband A9. Dabei gehe es um integrierte ländliche Entwicklung und gerade dieser Bereich müsse nachhaltig finanziell ausgestattet werden.

Beckstein machte den ländlichen Raum zum Schwerpunkt seiner Ausführungen im Rahmen der Wahlkampfkundgebung in Bayreuth. „Wir wollen unsere Politik nicht einseitig auf die Metropolen ausrichten“, sagte er. Deshalb habe sich seine Partei stets für gleichwertige Lebensbedingungen im ländlichen Raum stark gemacht. Eine gut funktionierende Landwirtschaft gehöre dazu genauso wie eine ausreichende Versorgung mit Haus- und Fachärzten oder das schnelle Internet DSL.

Jedes Dorf und auch jeder Einödhof sollten bis 2010 notfalls auf Funkverbindung basierend, das schnelle Netz haben.

Hart ins Gericht ging Beckstein mit den politischen Gegnern. So nannte er es mit Blick auf die Linkspartei ein „wahnsinniges Ärgernis“, dass gegenwärtig Kräfte am Wirken seien, die die Geschichte verfälschen und vergessen machen möchten, dass es eine Mauer, einen Schießbefehl und viele Tote gegeben hat. An die Adresse der Grünen gerichtet rügte er deren Vorschlag, Schulnoten abzuschaffen. „Diesen Blödsinn machen wir nicht mit, weil wir Verantwortung für unsere Kinder haben“, so Beckstein. Ebenfalls als Blödsinn titulierte er die Behauptung der SPD, dass Bayern ein neues Kernkraftwerk bauen möchte. Unsinn sei es zudem, das Kernkraftwerk Isar 1 bei Landshut 2010 abzuschalten und dafür

Beckstein eine klare Aussage: „Wahrscheinlich wird es mit der Autobahn nichts werden“, bekannte Beckstein. Niemand müsse Angst haben, dass hinterrücks die Bagger kommen. Ohne Frage müsse freilich auch die Verkehrsanbindung verbessert werden, doch sicherte er zu, dabei jegliche Sensibilität für die Natur im Auge zu behalten. Ein weiteres Ziel sei es auch, den Lkw-Verkehr über die bestehenden Autobahnen zu leiten. Es könne nicht angehen, dass der gesamte Lastverkehr die Maut sparende Bundesstraße benutzt. Oliver Dietel und Christoph Pochinger übergaben Ministerpräsidenten Dr. Günther Beckstein 3600 Unterschriften, in denen die umgehende Einstellung aller Planungen für eine B303 neu gefordert werden.

Seinen besonderen Einsatz für das Fichtelgebirge begründete der Ministerpräsident auch damit, dass er seit



Eintrag des Ministerpräsidenten Dr. Günther Beckstein in das Goldene Buch der Gemeinde Bischofsgrün. Mit im Bild von links nach rechts: Bundestagsabgeordneter Hartmut Koschyk, Landrat Hermann Hübner, Landtagsabgeordnete Gudrun

die Kernenergie aus Frankreich oder gar aus dem tschechischen Kernkraftwerk Temelin zu beziehen. Beckstein: „Das wäre der Gipfel der Scheinheiligkeit.“

Auch zur Fichtelgebirgsautobahn hatte Dr. Günther

seiner Jugend enge Verbindungen mit der Region habe. Bereits in Studentenzeiten hätten ihn beinahe unzählige Ausflüge ins Fichtelgebirge geführt, seine Kinder hätten in Warmensteinach das Skifahren gelernt.



*Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!*

*in wenigen Tagen entscheiden Sie über die Zusammensetzung des neuen Bayerischen Landtages und des oberfränkischen Bezirkstages.*

*Für den Landtag kandidieren im Stimmkreis Bayreuth-Forchheim unsere erfolgreichen Abgeordneten Walter Nadler, Gudrun Brendel-Fischer sowie Eduard Nöth als Direktkandidaten. Für die Persönlichkeiten erbitte ich Ihre Erststimme. Bei der Zweitstimme bitte ich um Unterstützung für Freiherrn Ludwig von Lerchenfeld (Raum Kulmbach-Bayreuth) und Peter Eismann (Raum Forchheim-Pegnitz).*

*Für den oberfränkischen Bezirkstag bitte ich um Ihre Stimme für die Direktkandidaten, die Oberbürgermeister Dr. Michael Hohl, Henry Schramm sowie Franz Stumpf. Gleiches gilt für die Zweitstimmenkandidaten Landrat Hermann Hübner, Werner Keller und Rosi Kraus.*

*Wir können stolz auf unser Bayern und unser Oberfranken sein. Unsere politischen Erfolge sind die Erfolge der Menschen und deren Einsatz für unsere Heimat. Eine zukunftsorientierte, wertebezogene und verlässliche Politik bietet dafür den notwendigen Rahmen. Deshalb bitte ich Sie: Sorgen Sie für klare Mehrheiten. Mit klaren Mehrheiten können wir weiter Sicherheit geben, Werte bewahren und neue Chancen eröffnen.*

*Es kommt auf jede Stimme an! Gehen Sie zur Wahl!*

*Das Hartmut Koschyk*



Bundestagspräsident Dr. Norbert Lammert kritisiert neuerlichen Anlauf für ROT-ROT-GRÜN in Hessen

## Keine EU-Mitgliedschaft der Türkei



Enge politische Freunde: Bundestagspräsident Dr. Norbert Lammert und der parlamentarische Geschäftsführer der CSU-landesgruppe im Deutschen Bundestag, Hartmut Koschyk MdB.

Hartmut Koschyk freute sich sehr, dass er Dr. Norbert Lammert erneut zu einer Veranstaltung in Bayreuth gewinnen konnte. Musikalisch umrahmt wurde die Rede des Bundestagspräsidenten Dr. Norbert Lammert vom Festival Junger Künstler in Bayreuth. Lammert bezeichnete sich als Fan des Jugendfestspieltreffens in Bayreuth und lobte ausdrücklich das Engagement der Festspielleiterin Sissy Thammer.

Mit ungewöhnlich heftiger Kritik hat sich Bundestagspräsident Norbert Lammert in die Debatte um eine von den Linken tolerierte Minderheitsregierung der SPD in Hessen eingemischt. Lammert sprach von einem „Drama für das ganze Land“. Genugtuung empfinde er dabei keinesfalls, denn nicht etwa die demokratischen Kräfte würden davon profitieren, sondern „die Ränder werden bedient“. Lammert: „Das ist Wasser auf die Mühlen der Populisten und Extremisten.“ Besonders kritisierte Lammert, dass der neuerliche Anlauf für das hessische Bündnis ausgerechnet am 47.

Jahrestag des Berliner Mauerbaus genommen wurde. Freundlich formuliert sei das eine Kühnheit.

Das Vorhaben der hessischen SPD und das Verhalten der SPD auf Bundesebene stelle genau das Gegenteil dessen dar, mit dem die Partei in den Landtagswahlkampf gezogen war. Woche für Woche habe die SPD-Spitzenkandidatin Andrea Ypsilanti damals erklärt, eine wie auch immer geartete Zusammenarbeit mit den Linken sei völlig abwegig.

Den demokratischen Parteien müsse dieses Verhalten der SPD großen Anlass zur Sorge geben, denn der einhergehende Vertrauensverlust der Menschen in die Politik könne damit jedenfalls nicht beseitigt werden. Viele Menschen würden sich fragen, so der Bayreuther Bundestagsabgeordnete Koschyk, ob es nicht instinktos sei, dass die hessische Sozialdemokratie unter Duldung oder gar in einer wie auch immer gearteten Koalition mit der SED-Nachfolgeorganisation einen neuen Anlauf nimmt,

das Ministerpräsidentenamt zu erringen.

### Große Koalition in Berlin hält

Einen Bruch der großen Koalition, wie es Bayreuths früherer Landrat Klaus-Günter Dietel ins Gespräch gebracht hatte, schloss Lammert allein schon aus zeitlichen Gründen aus. Bekanntlich finden die nächsten Bundestagswahlen in rund einem Jahr statt. „Wir lassen aber keinen Zweifel daran, dass wir Null-Interesse an einer Fortsetzung dieser Koalition haben“, stellte der Bundestagspräsident unmissverständlich klar.

### Lammert bezeichnet Türkei-Beitritt zur EU als unverantwortlich

Als weiteren großen Themenkomplex sprach Bundestagspräsident Lammert die Diskussion um eine EU-Mitgliedschaft der Türkei an. Europa sei nicht nur eine der größten Errungenschaften sondern auch das größte Ereignis des 20. Jahrhunderts,

sagte er. Aus prinzipiellen und praktischen Überlegungen heraus könne er jedoch keine Beitrittsperspektive für die Türkei erkennen. Lammert bezeichnete den viel diskutierten Türkei-Beitritt als unverantwortlich, denn zum ersten Mal in der Geschichte der EU würde ein Land beitreten, das einem anderen Kulturkreis angehöre als alle anderen Mitgliedsstaaten. Für die innere Bindung und den Zusammenhalt einer Gesellschaft sei jedoch nichts wichtiger, als ein Mindestmaß an Überzeugungen, die von allen geteilt werden.

### Treffen mit Katharina Wagner und OB Dr. Michael Hohl

Im Rahmen seines Bayreuth-Besuches besuchte der Bundestagspräsident auch die Richard-Wagner-Festspiele und äußerte sich sehr positiv zu der Parsifal Inzenierung. Die Pausen im Festspielhaus nutzte Dr. Norbert Lammert für Gespräche mit der neuen Festspielchefin Katharina Wagner und Bayreuths Oberbürgermeister Dr. Michael Hohl.



Treffen in Bayreuth: Hartmut Koschyk MdB, die Landtagsabgeordneten Walter Nadler und Gudrun Brendel-Fischer sowie der Bundestagspräsident Dr. Norbert Lammert.

Koschyk und Ramsauer zu politischen Gesprächen in Polen

## Irritationen überwunden

Gemeinsam mit dem Vorsitzenden der CSU-Landesgruppe im Deutschen Bundestag, Dr. Peter Ramsauer, reiste der Parlamentarische Geschäftsführer der CSU-Landesgruppe, Hartmut Koschyk, zu politischen Gesprächen nach Polen. Im Rahmen des Programms trafen die CSU-Politiker u. a. mit dem Außenminister Polens, Radoslaw Sikorski, dem außenpolitischen Sonderbeauftragten des Ministerpräsidenten, Wladyslaw Bartoszewski, und Vertretern der polnischen Schwesterpartei Bürgerplattform PO zusammen. Auch führten Ramsauer und Koschyk Gespräche mit dem Generalsekretär der polnischen Bischofskonferenz, Bischof Stanislaw Budzik, sowie dem Abgeordneten der Deutschen Minderheit in der polnischen Sejm, Richard Galla. Der positive Gesamteindruck der Reise bestätigte, dass in den deutsch-polnischen Beziehungen nach dem Regierungsantritt von Ministerpräsident Tusk vor neun Monaten viele Irri-

tationen überwunden werden konnten. So kann das deutsch-polnische Jugendwerk wieder ohne politische Einmischung arbeiten. Im Herbst wird erstmals seit 2005 wieder das deutsch-polnische Forum tagen, und im Dezember reist das Bundeskabinett zu Regierungskonsultationen nach Polen. Wesentlichen Anteil an dieser Entwicklung haben Außenminister Sikorski und Professor Bartoszewski als engstem Berater des Ministerpräsidenten. Der Vertreter der Deutschen Minderheit Richard Galler berichtete von einer positiven Entwicklung der Situation der deutschen Minderheit in Polen. Äußeres Zeichen hierfür seien erste zweisprachige Ortsschilder in Oberschlesien. Bei vielen bisher strittigen Themen war eine deutliche Annäherung feststellbar. So stößt die jetzt gefundene Form des geplanten „Sichtbaren Zeichens“ als Dokumentation und Erinnerung der Vertreibung auch in Polen auf immer größere Akzeptanz. Auch die Debatte um die Ostseepipe-



*Gespräche in Polen: Hartmut Koschyk (links) und Dr. Peter Ramsauer (rechts im Bild) gemeinsam mit dem außenpolitischen Sonderbeauftragten des Ministerpräsidenten, Wladyslaw Bartoszewski.*

line von Russland nach Deutschland wird inzwischen weniger emotional geführt als zuvor. Durch das deutsche Angebot, der Pipeline eine Abzweigung nach Polen hinzuzufügen, konnte den

polnischen Einkreisungsgängsten begegnet werden. In Gesprächen mit den Vertretern der deutschen Minderheit konnten Fortschritte in der polnischen Minderheitenpolitik festgestellt werden.

CSU - Landesgruppe zu politischen Gesprächen in Griechenland

## Impulse für die Beziehungen von Bayern und Südosteuropa

Die politische Informationsfahrt der CSU-Landesgruppe in ein befreundetes europäisches Land findet alle zwei Jahre statt und hat bereits eine lange Tradition. Sie bietet die Möglichkeit, innerhalb eines sehr kurzen Zeitraums intensivste Gespräche mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft des Gastgeberlandes zu führen.

Die CSU-Abgeordneten im Bundestag wählten in diesem Jahr Griechenland als Ziel ihrer Reise, um die traditionell sehr guten Beziehungen zwischen Deutschland und besonders Bayern und dem südosteuropäischen Land neue Impulse zu geben. Die Verbindungen zwi-

schen Bayern und Griechenland sind vielfältig und gehen zurück auf König Otto von Wittelsbach, welcher im vorletzten Jahrhundert 30 Jahre lang König von Griechenland war. Die mit absoluter Mehrheit regierende konservative Nea Dimokratia ist außerdem gemeinsamen mit der CSU Mitglied der Europäischen Volkspartei EVP.

Für die Vorbereitung und Durchführung der Reise war der Parlamentarische Geschäftsführer der CSU-Landesgruppe im Deutschen Bundestag und Bayreuther Bundestagsabgeordnete Hartmut Koschyk verantwortlich.

Höhepunkt der politischen

Informationsfahrt war der Empfang der gesamten Delegation durch den Staatspräsidenten der Hellenischen Republik, Karolos Papoulias, der während der Militärdiktatur von 1967 bis 1974 selbst im deutschen Exil lebte und ein hervorragender Kenner und Freund Deutschlands ist.

Unter der Leitung des Vorsitzenden der CSU-Landesgruppe, Dr. Peter Ramsauer, traf die Landesgruppe mit Ministerpräsident Karamanlis und Außenministerin Bakogianni zusammen. Darüber hinaus fanden Fachgespräche mit griechischen Parlamentariern und Kabinettsmitgliedern zu den Themen Wirtschaft, Verteidi-



*MdB Hartmut Koschyk zusammen mit dem Staatspräsidenten der Hellenischen Republik, Karolos Papoulias*

gung, Landwirtschaft, Innen und Justiz, Verkehr sowie Kultur und Bildung statt.



Beckstein: „Das braune Pack ist nicht erwünscht“

## Buntes Warmensteinach – Protestkundgebung gegen NPD

Der Ministerpräsident Günther Beckstein will alles daran setzen, dass sich Neonazis nicht in Warmensteinach im Landkreis Bayreuth breit machen können. Gerade wegen der Nähe zu Wunsiedel nehme er die bekannt gewordenen Pläne der NPD sehr ernst. „Das braune Pack ist weder in Warmensteinach noch im Fichtelgebirge und auch nicht in Bayern erwünscht“, sagte Beckstein.

Die Tags zuvor bekannt gewordenen Pläne des Hamburger Rechtsanwalts Jürgen Rieger, das ehemalige Traditionshotel Puchtler zu kaufen, um dort einen Neonazi-Treffpunkt einzurichten, hatten den Wahlkampfauftritt des bayerischen Ministerpräsidenten auf dem Gipfel des Ochsenkopfes gehörig durcheinander gewirbelt. Rund 100 Warmensteinacher empfingen Beckstein an der Bergstation der Seilbahn mit Transparenten. Hubert Langner, Sprecher der Warmensteinacher Bürger bat den Ministerpräsidenten um Hilfe für die Gemeinde. Nicht nur der Verkauf des Hotels Puchtlers werde derzeit intensiv geprüft, auch eine für das kommende Wochenende geplante Veranstaltung. Die Regierung werde die Gemeinde Warmensteinach

in allen Fragen unterstützen und beraten, sagte Beckstein. Ziel müsse es sein, mit aller Kraft zu verhindern, „dass Rechtsextremisten ein ganzes Dorf kaputt machen.“ Für den Fall, dass der Verkauf des Hotels schon in der laufenden Woche über die Bühne geht, könne der Staat allerdings wenig ausrichten.

Anlässlich der Protestkundgebung gegen den geplanten Kauf eines Hotels in Warmensteinach durch die NPD erklärt der Parlamentarische Geschäftsführer der CSU-Landesgruppe im Deutschen Bundestag und zuständige Bundestagsabgeordnete, Hartmut Koschyk:

Die heutige Protestkundgebung setzt ein sichtbares Zeichen gegen das unsägliche Treiben der NPD. Warmensteinach darf nicht zu einer Hochburg für Neonazis und Rechtsextremisten verkommen. Umso wichtiger ist es, dass die demokratischen Kräfte zusammenstehen und sich mit allen Mitteln des Rechtsstaates dagegen wehren, dass Ewiggestrige das Ansehen ihres Ortes beschädigen.

Die Ziele von Rechtsextremisten stehen unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung diametral entgegen. Die Wahllisten der NPD für die Landtagswahl sind ein Sammelbecken



Protestkundgebung in Warmensteinach anlässlich des Besuchs des Bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Günther Beckstein.

für Neonazis und Rechtsextremisten. Daher ist der Umgang mit der NPD auch eine Herausforderung für die staatlichen Organe. Sowohl der Bund als auch der Freistaat Bayern haben durch ihre Änderung des Versammlungsrechts wirksame rechtsstaatliche Instrumente geschaffen, um zu verhindern, dass Neonazis mit ihren Aufmärschen ein öffentliches Forum geboten wird.

Jedoch sind staatliche Eingriffe kein Allheilmittel beim Kampf gegen den Rechtsextremismus. Insbesondere im Hinblick auf ein erneutes Verbotverfahren gegen die NPD ist zu Vorsicht zu raten. Das Bundesverfassungsgericht hat die Hürden für ein Parteienverbot sehr hoch gelegt. Ein abermaliges Scheitern eines Verbotverfahrens wäre verheerend.

Uns sind dennoch nicht die Hände gebunden. Staatliche Mittel können auch erfolgreich gegen Verfassungsfeinde eingesetzt werden, wenn sie einer richterlichen Überprüfung standhalten können. So konnte Bundesinnenminister Schäuble im Mai dieses Jahres die rechtsextremistischen Vereine „Kollegium Humanum“ und „Verein zur Rehabilitierung der wegen Bestreitens des Holocaust Verfolgten“ (VRBHV) erfolgreich verbieten lassen.

Der Kampf gegen geistige Brandstifter ist aber vor allem eine Bürgerpflicht. Er kann auf Dauer nur dann erfolgreich sein, wenn der menschenverachtenden Ideologie der Rechtsextremisten der geistige Nährboden in unserer Gesellschaft entzogen wird.“

## Für 17 Schulen der Region wurden über 7,5 Millionen Euro aus dem Investitionsprogramm des Bundes IZBB bewilligt

Insgesamt wurde 17 Schulen aus der Region aus dem Investitionsprogramm des Bundes „Zukunft Bildung und Betreuung (IZBB)“ über 7,5 Millionen Euro für den Ausbau der Ganztagschulen bewilligt. Dazu gehören etwa in Bayreuth die Graserschule, die Luitpoldvolksschule, die Albert-Schweitzer-Schule und das Richard-Wagner-Gymnasium in Bayreuth, die staatliche Gesamt-

schule in Hollfeld und das Gymnasium in Pegnitz. Gefördert wurden Neubau-, Ausbau-, Umbau- und Renovierungsmaßnahmen sowie Ausstattungsinvestitionen zur Schaffung neuer Ganztagschulen oder zusätzlicher Ganztagsplätze bzw. zur Weiterentwicklung bestehender Ganztagsangebote. Insbesondere wurden aus dem Investitionsprogramm deutschlandweit

Klassen- und Gruppenräume für Ganztagsklassen, Aufenthaltsräume, Versorgungsküchen, Speiseräume, Cafeterien, Bibliotheken, PC- und Internetausstattungen sowie Räume für das praktische und musische Gestalten bezuschusst. Die Förderung aus dem IZBB-Programm beträgt 90% der jeweils im Einzelfall zuwendungsfähigen Kosten. Da der Freistaat Bayern allerdings

bei der Einführung des achtjährigen Gymnasiums die Zusage gegeben hat, den Kommunen den entstehenden Mehraufwand nach den Grundsätzen des Konnexitätsprinzips auszugleichen, tritt bei Gymnasien in der Sachaufwandträgerschaft der Kommunen zur IZBB-Förderung des Bundes der konnexitätsbedingte Kostenausgleich aus Landesmitteln hinzu.

Veranstaltung der CSU in Ebermannstadt

## Seehofer beim Altstadtfest

Das traditionelle Altstadtfest in Ebermannstadt ging mit einer politischen Kundgebung zu Ende. Der CSU-Ortsverband Ebermannstadt hatte als prominenten Festredner dazu den Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Horst Seehofer MdB, gewinnen können. Seehofer streifte in seiner Rede alle tagespolitischen Themen. Im

Beisein des Parlamentarischen Geschäftsführers der CSU-Landesgruppe im Deutschen Bundestag, Hartmut Koschyk, stellte der CSU-Direktkandidat für den Bayerischen Landtag, Eduard Nöth, den Listenkandidaten Peter Eismann sowie den CSU-Direktkandidaten für den Bezirkstag, Franz Stumpf, und Listenkandidatin Rosi Kraus vor.



*P.v.l.: Bürgermeister Kraus aus Ebermannstadt, MdL Eduard Nöth, Bundesminister Horst Seehofer MdB, die CSU-Bezirkstagskandidatin und Kreisbäuerin Rosi Kraus, Hartmut Koschyk MdB, der Forchheimer Oberbürgermeister und Bezirksrat Franz Stumpf, Peter Eismann MdL und der oberfränkische Vizepräsident des Bayerischen Bauernverbandes sowie Forchheimer Kreisobmann Hermann Greif*

Besuch von Hartmut Koschyk MdB und dem CSU Fraktionsvorsitzenden im Stadtrat Bayreuth Dr. Oliver Junk

## Jean-Paul-Zimmer in der Rollwenzerei erhalten



In der Rollwenzerei (nach den Wirtsleuten Rollwenzel benannt) verbrachte der Dichter Jean-Paul die letzten 20 Jahre seines Lebens (1805 - 1825). Das Dichterstübchen in der Rollwenzerei wird durch die Eigentümerin Frau Sommer (in der Bildmitte) für die interessierte Öffentlichkeit zugänglich gemacht, befindet sich allerdings in einem kritischen baulichen Zustand. „So kommt das Dichterstübchen nicht über den Winter!“, erklärte

Frau Sommer, die gleichzeitig darauf hinwies, dass eine Grundsanierung der Rollwenzerei sowie die räumliche Trennung des Museums und ihres Wohnbereiches von ihr finanziell nicht geleistet werden kann. Koschyk und Junk brachten das besondere Interesse der öffentlichen Hand an dem Jean-Paul-Zimmer zum Ausdruck und sagten ihre Unterstützung bei der Suche von öffentlichen Geldern für die Restaurierungsmaßnahmen zu.

Senioren - Union aus dem Landkreis Bayreuth in Berlin

## Koschyk bleibt wichtiger Partner für die Senioren

Die Senioren-Union Bayreuth-Land besuchte für zwei Tage die Hauptstadt Berlin und nahm auf Vermittlung von Hartmut Koschyk an einer Plenarsitzung des Deutschen Bundestages in Berlin teil. Organisiert wurde die Reise vom Kreisvorsitzenden der Senioren-Union Bayreuth-Land, Lorenz Ringler.

MdB Koschyk begrüßte die Senioren persönlich im Paul-Löbe-Haus, das sich unmittelbar neben dem Reichstag befindet und in dem die parlamentarischen Ausschüsse tagen. In einem intensiven Gespräch erläuterte MdB Koschyk den Seniorinnen und

Senioren seine Arbeit als Abgeordneter für seinen Wahlkreis und in Berlin als Geschäftsführer der CSU-Landesgruppe. Auch fand eine Diskussion über eine leistungsfähige Ost-West-Verbindung durch das Fichtelgebirge statt, in dessen Verlauf Koschyk betonte, dass die Zeiten längst vorbei sind, in denen finanzielle Mittel für den Straßenbau „aufgezwungen“ werden: Anderenorts wartet man bereits sehndlich darauf, dass finanzielle Mittel bereitgestellt werden, um von der Bevölkerung gewollte Straßenbauprojekte zu verwirklichen!

Im Reichstagsgebäude konnten



die Senioren von der Besuchertribüne des Plenarsaals aus durch die Teilnahme an einer Bundestagssitzung Einblicke in die parlamentarische Arbeit gewinnen. Zum Abschluss des politischen Programnteils des Berlinbe-

suches wurden die Seniorinnen und Senioren direkt auf die Reichstagskuppel geführt, von wo aus sie das beeindruckende Regierungsviertel auf sich wirken lassen konnten.



Korea: „Parallelen zur deutsch-deutschen Teilung“

## Vortrag an der Universität Bayreuth

Über 30 Studenten aus Südkorea verbrachten im Rahmen eines Auslandssemesters ihre Studienzeit an der Universität Bayreuth. Was lag da näher, als den Bayreuther Bundestagsabgeordneten Hartmut Koschyk zu einer Seminarveranstaltung in der Reihe interkulturelle Germanistik einzuladen. Koschyk gilt als profunder Kenner der kore-

sowohl nach Nord- als auch nach Südkorea unternommen.

Die zahlreichen Parallelen zwischen Deutschland und Südkorea standen deshalb auch im Mittelpunkt der Lehrveranstaltung an der Universität. Während Deutschland bis zum 3. Oktober 1990 in Ost und West geteilt war, ist es Korea noch heute in Nord und Süd. „Wir haben es im

Parallelen sah der Abgeordnete auch im Annäherungsprozess. Während die so genannten „Zwei-plus-Vier-Gespräche“ der deutschen Wiedervereinigung vorausgegangen waren, fänden derzeit in Korea „Sechs-Parteiengespräche“ statt, um die Annäherung voranzubringen. Allerdings gebe es auch gewaltige Unterschiede. Während die Überwindung der deutsch-deutschen Teilung von vielen europäischen Ländern kritisch gesehen wurde, weil noch viele Menschen zum Beispiel in Frankreich unter der deutschen Aggression gelitten hätten, sei von Korea nie eine Bedrohung ausgegangen. Nach den Worten Koschyks sei Korea vielmehr stets Opfer der Machtpolitik anderer gewesen.

Zum Prozess der Annäherung gehörten auch die zahlreichen Hilfsprojekte unter deutscher Beteiligung zu Gunsten der Menschen in Nordkorea. So gehe es etwa darum, Bäckereien aufzubauen, die Schulspeisungen für Kinder durchführen oder um Hilfen für die Landwirte in der Region beim Anbau und der Verarbeitung von Gemüse und

Weizen. 40 nordkoreanische Ärzte seien derzeit an deutschen Kliniken im Rahmen von Aus- und Fortbildungsmaßnahmen beschäftigt, während sich auf der anderen Seite auch deutsche Ärzte in Nordkorea engagieren. All diese Projekte würden von Nordkorea gut akzeptiert, wenn es auch bei der Überwachung immer wieder intensive Debatten mit den zuständigen Stellen gebe. Mittlerweile werde sogar in den staatlich kontrollierten Medien darüber berichtet und vor Ort sei immer wieder auch die Dankbarkeit und Freude der Menschen zu spüren.

Die Hilfsprojekte bezeichnete Koschyk auch als einzige Chance, um mit den Menschen in Kontakt zu kommen. Anders als in Südkorea beschränkten sich die Beziehungen in Nordkorea ansonsten nur zur offiziellen Regierungsebene. Dennoch sollten auch künftig sämtliche wirtschaftlichen und humanitären Hilfen stets an mehr menschliche Begegnungsmöglichkeiten geknüpft werden. Genauso sei es auch im Vorfeld der deutschen Wiedervereinigung gewesen.



Der Bayreuther Bundestagsabgeordnete Hartmut Koschyk referierte bei einem Seminar zur interkulturellen Germanistik vor koreanischen Studenten über Parallelen und Unterschiede zwischen Deutschland und Korea.

anischen Halbinsel. Er ist Präsident der deutsch-koreanischen Gesellschaft, Vorsitzender der deutsch-koreanischen Parlamentariergruppe und hat in dieser Eigenschaft bereits viele Reisen

Süden mit einer freien, offenen und modernen Gesellschaft zu tun und im Norden mit einer kollektivistischen und dem Militär untergeordnetem Volk“, sagte Koschyk zu den Studenten.

## Großartige Ferienangebote von CVJM und Kreisjugendring



Anlässlich des Familientagescamps des CVJM Nürnberg in Allersdorf in der Gemeinde Gößweinstein nahm Hartmut Koschyk MdB an der Aktion „Politiker im Praktikum“ – einer Aktion des CVJM-Gesamtverbandes in Deutschland e.V. – teil. Diese Aktion wurde bereits das zweite Jahr durchgeführt.



Gemeinsam mit Landrat Hermann Hübner besuchte Hartmut Koschyk die Jugendherberge in Pottenstein. Die Politiker würdigten das Ferienangebot des Kreisjugendrings sowie dessen Absicht, dieses Angebot künftig noch stärker mit dem Ferienangebot der 33 Landkreismunicipalitäten zu vernetzen. Koschyk bezeichnete das Ferienangebot des Landkreises und der Landkreismunicipalitäten als wichtigen Baustein der Familienpolitik im Landkreis Bayreuth.

OB Dr. Michael Hohl und Hartmut Koschyk besuchen oberfrankenweit einzigartige Einrichtung

## Kapazitätsgrenze erreicht

Drei Jahre nach ihrer Eröffnung ist die Tagesrehabilitation der Hutschdorfer Suchtklinik Haus Immanuel in Bayreuth an ihre Kapazitätsgrenzen gestoßen. „Wir hatten im zurückliegenden Jahr eine Belegung von 100 Prozent“ sagte Gotthard Lehner, Leiter der einzigen Reha in Oberfranken, die sich auf die ambulante Behandlung von Alkohol-, Medikamenten- und Glücksspielsucht spezialisiert hat. In der Tagesreha können sich Abhängige tagsüber einer Therapie unterziehen und abends wieder am Familienleben teilnehmen.

Einziges Problem der weithin anerkannten Klinik: Während die reinen Behandlungskosten der Patienten über die Tagessätze der Deutsche Rentenversicherung (DRV) oder entsprechenden Krankenkasse einigermaßen gedeckt sind, muss die Reha ihre Sach- und Raumkosten aus eigener Tasche tragen. „Wir haben bislang keinerlei Zuschüsse oder Zuwendungen von öffentlichen



MdB Hartmut Koschyk und Oberbürgermeister Michael Hohl (von links) sowie der CSU-Fraktionschef im Stadtrat Dr. Oliver Junk (rechts) ließen sich von Klinikleiter Gotthard Lehner und der leitenden Ärztin Dr. Inge Fuchs das Konzept der oberfrankenweit einzigartigen Einrichtung erläutern.

Instanzen erhalten“, sagte Klinikchef Lehner bei einem Besuch von Hartmut Koschyk und dem Bayreuther Oberbürgermeister Dr. Michael Hohl.

Um den massiven Zulauf gerecht werden zu können, hat

die Klinikleitung bereits ein zweites Stockwerk des Geschäftshauses nahe dem Bayreuther Hauptbahnhof angemietet, für rund 150.000 Euro umgebaut und zumindest notdürftig ausgestattet. Eine professionelle Aus-

stattung würde noch einmal Kosten in Höhe von 50.000 bis 60.000 Euro aufwerfen, die von der Klinik nicht alleine geschultert werden können. Doch anders sei die Nachfrage nicht zu bewältigen, da ein Suchtkranker bei zu langen Wartezeiten die Motivation verliere, erläuterte die leitende Ärztin Dr. Inge Fuchs. Während der Therapie befinden sich die Patienten unter ständiger ärztlicher Aufsicht. Wichtigstes Ziel der Tagesreha ist es nach Aussage der Verantwortlichen, die Patienten nach den zwölf Wochen in ein stabiles Umfeld zu entlassen und sie auf die Rückkehr in ein Arbeitsverhältnis vorzubereiten. Wichtigste Voraussetzung für die Therapie ist es, dass der Patient bereits von Suchtmitteln entgiftet ist, ausreichend motiviert in die Behandlung geht und einigermaßen sozial integriert lebt. Außerdem muss die tägliche An- und Abreise selbständig bewältigt werden.

Parlamentarische Sommerpause zur Fortsetzung von Firmenbesuchen genutzt

## Firmenbesuche bei Baier+Köppel sowie 4cmedia



Gemeinsam mit Hartmut Koschyk MdB sowie Walter Nadler MdL und dem Pegnitzner Bürgermeister Manfred Thümmel besuchte die Bayerische Wirtschaftsministerin Emilia Müller die Firma Baier + Köppel. „Sie sind richtig aufgestellt, Ihre Firmenphilosophie passt!“, lobte die Ministerin das Unternehmen. Der Pegnitzner Maschinenbauer Baier + Köppel legt großen Wert auf einen hohen Ausbildungsstandard.



Das Unternehmen „4c media“ wurde 1996 in Weissenstadt im Fichtelgebirge von dem gelernten Mediengestalter Stephan Bechert (rechts im Bild) gegründet. Er habe sich praktisch aus seinem Hobby heraus selbstständig gemacht, so der 33-Jährige. 2004 übersiedelte „4c media“ dann nach Bayreuth in die Räume eines ehemaligen Sudhauses im Stadtteil Oberkonnereuth. Die Firma beschäftigt aktuell vier Mitarbeiter. Die Agentur entwirft komplette Marketingkonzepte für zahlreiche namhafte und international tätige Firmen aus der Region und auch darüber hinaus. Stephan Bechert nahm an der Aktion der Wirtschafts-junioren „know-how“ Transfer zwischen Politik und Wirtschaft teil und besuchte auch Hartmut Koschyk in seinem Berliner Büro.



Kunstprojekt des Argentiniers Mariano Rinaldi Goñi in Bayreuth erfolgreich präsentiert

## Goñi kommt auch im nächsten Jahr nach Bayreuth

Mit einer Performance unter dem Titel „Walhalls-Tafel“ hat Mariano Rinaldi Goñi in der ansonsten unzugänglichen Orangerie des Bayreuther Hofgartens sein Kunstprojekt zu den Bayreuther Richard-Wagner-Festspielen präsentiert. Nach dem großen Erfolg seiner „Walküren“-Ausstellung im vergangenen Jahr hat der prominente argentinische Künstler

Bilderschau wieder belebt wurde ist eine Art Göttersatire, bei der mit Uwe Eikötter von der Oper Mannheim auch erstmals ein professioneller Opernsänger mitwirkte. Die Musik Wagners wurde zu der Collage elektronisch bearbeitet, ist aber dennoch immer wieder zu erkennen. Ziel der „Walhalls-Tafel“ ist es auch, Goñis Bilder zum Leben zu erwecken und mit den Mitteln



Impressionen der von Mariano Rinaldi Goni präsentierten Performance in der Orangerie des Neuen Schlosses.

diesmal seine Aktivitäten in Bayreuth noch deutlich ausgeweitet. Neben der „Walhalls-Tafel“ gab es eine weitere Performance mit dem Titel „Erda erwacht“, eine „Weinprobe mit der Göttin Iduna“ und mehrere Führungen durch die Ausstellung.

Der 36-jährige Multi-Media-Künstler widmete sich diesmal Richard Wagners „Rheingold“. Dazu zeigte er in der Orangerie nahe dem Neuen Schloss seine großformatigen Interpretationen, auf denen Götter und andere „Ring-ProtoGoñisten“ in modernem, zeitgemäßen Gewand zu sehen waren. Goñis Bilder sind zwischen Pop-Art und phantastischem Realismus angesiedelt und machen auch vor realen Anspielungen aus dem direkten Umfeld des Künstlers nicht halt.

Die Aufführung der „Walhalls-Tafel“, die zur Eröffnung der

des Slapsticks Wagners Werk ein wenig auf die Schippe zu nehmen.

Initiiert wurden die Projekte Goñis wie schon im zurückliegenden Jahr durch den Bayreuther Bundestagsabgeordneten Hartmut Koschyk in Zusammenarbeit mit der renommierten Berliner Galerie Deschler und Wagner-Urenkelin Katharina. Sowohl Koschyk, als auch Katharina Wagner begleiten den künstlerischen Weg des argentinischen Malers seit vielen Jahren. Koschyk beschrieb Goñi bei der Ausstellungseröffnung als unorthodoxen Kunstschaffenden, der praktisch jeden Tag eine neue Idee habe und mit deren Umsetzung auch sehr erfolgreich sei. Neben der Musik Wagners und Beethovens habe sein Interesse schon früh der griechischen und der germanischen Mythologie gegolten, so dass die künstlerische Auseinandersetzung mit Wagners „Ring des Nibe-



Unter dem Titel „Rheingold“ zeigte der Mariano Rinaldi Goni (Bildmitte) parallel zu den Bayreuther Festspielen seine neuen Bilder. Möglich wurde dieses Projekt durch die Unterstützung des Bayreuther Bundestagsabgeordneten Hartmut Koschyk (rechts im Bild) sowie die Berliner Galerie Deschler; Inhaber Markus Deschler (links im Bild).

lungen“ eigentlich nur eine Frage der Zeit gewesen sei, sagte Goñi.

Sämtliche Veranstaltungen haben bei freiem Eintritt stattgefunden. Möglich machten dies mehrere Sponsoren wie die Commerzbank, der Zigarettenhersteller British-American-Tobacco, die VVS-

Holding und der Verein für Deutsche Kulturbeziehungen im Ausland (VDA). Außerdem haben die Stadt Bayreuth, die Staatliche Schlösserverwaltung und das Richard-Wagner-Museum in Haus Wahnfried tatkräftig zur Realisierung der Projekte beigetragen.



Impressionen der von Mariano Rinaldi Goni präsentierten Performance in der Orangerie des Neuen Schlosses.



Initiative der Genussregion Oberfranken / Präsentation von fränkischen Spezialitäten in Bayreuth

## Bratwurstkönig gesucht

Die Initiative Genussregion Oberfranken hat sich jüngst in der Bayreuther Innenstadt erstmals mit der gesamten Bandbreite ihrer Spezialitäten bei einem sogenannten Fränkischen Genussfest in der Region präsentiert.

Der Termin während der Bayreuther Richard-Wagner-Festspiele sei ganz bewusst ausgewählt worden, da sich an diesem Tag unzählige internationale Gäste in der Stadt aufhielten. Ihnen fränkische Lebensart nahe



Genussregion Oberfranken: Auf Initiative des Vizepräsidenten der Handwerkskammer, Thomas Zimmer, fanden sich viele Prominente auf dem Bayreuther Marktplatz ein. Hier im Bild: Der Hauptgeschäftsführer der IHK Oberfranken in Bayreuth, Dr. Trunzer, und Hartmut Koschyk.

Neben Bratwürsten, Landbrot und Landbier, Gebäck, Spritzkuchen, Obstvariationen und Küchla konnten sich die vielen tausend Besucher auch von der Qualität oberfränkischer Obst- und Liköre überzeugen.

zu bringen und sie darauf hinzuweisen, dass Oberfranken sowohl die höchste Brauerei-, als auch die höchste Metzgerei- und Bäckereidichte der Welt habe, sei das eigentliche Anliegen der Großveranstaltung gewesen, sagte



Probieren sich durch das oberfränkische Angebot an Bratwürsten von regionalen Metzgereien: Hartmut Koschyk und der Haushaltspolitische Sprecher der Unionsfraktionen im Deutschen Bundestag, Steffen Kampeter MdB.

Thomas Zimmer, Vizepräsident der Handwerkskammer für Oberfranken. Tatsächlich waren mit dem Präsidenten des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks Otto Kentzler, dem haushaltspolitischen Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion Steffen Kampeter, dem CSU-Landesgruppenvorsitzenden Peter Ramsauer und NASA-Beauftragten Jesco von Puttkammer einige prominente Gäste gekommen. Weitere prominente Bratwursttester waren Hartmut Koschyk,

HWK-Hauptgeschäftsführer Horst Eggers und die Kickbox-Weltmeisterin Melanie Moder aus Bayreuth. Sie alle kamen nach Verkostung der nur mit Nummern beschrifteten Wurstproben zu dem Ergebnis, das die besten Bratwürste Oberfrankens von der Metzgerei Derbfuß aus Gräfenberg stammen. Unter Einbeziehung der Bevölkerung konnte den Tagesgesamtsieg dann aber die Bayreuther Metzgerei Parzen erringen. Helmut Parzen wurde zum Bratwurstkönig gekürt.

Empfang der Brauerei Maisel in der Eremitage

## CSU-Landesgruppenchef Ramsauer zu Gast



Von links nach rechts: Frau Ramsauer, Dr. Peter Ramsauer MdB, Stefan Herheim, Jeff Maisel, Katharina Wagner, Hartmut Koschyk MdB und Steffen Kampeter MdB.



Im Gespräch: Der Parsifal-Regisseur Stefan Herheim gemeinsam mit der Führungsspitze der CSU-Landesgruppe im Deutschen Bundestag: Links Landesgruppenchef Dr. Peter Ramsauer und rechts im Bild: Der Parlamentarische Geschäftsführer der Landesgruppe, Hartmut Koschyk.



Die neue Festspielchefin über den Zustand der Festspiele, ihre Visionen und Zukunftspläne

## 5. Bayreuther Kulturgespräch mit Katharina Wagner

Nach dem großen Erfolg in der laufenden Saison werden die Bayreuther Festspiele auch im kommenden Jahr wieder ein so genanntes Public Viewing veranstalten. Das hat Wagner-Urenkelin Katharina, die zusammen mit ihrer Halbschwester Eva Wagner-Pasquier die Festspielleitung übernimmt, beim 5. Bayreuther Kulturgespräch bekannt gegeben. Nach Gesprächen mit dem Bayreuther Oberbürgermeister Michael Hohl könne sie schon jetzt sagen, dass die Großveranstaltung mit rund 40000 Besuchern keine Eintagsfliege bleiben wird, so Katharina Wagner bei der Veranstaltung in der Bayreuther Stadthalle.

Das Bayreuther Kulturgespräch, veranstaltet von Hartmut Koschyk, ist mittlerweile eine feste Einrichtung im Umfeld der



Von links nach rechts: Nicole Kösegi, Geschäftsführerin von Belland Vision, Eun-Jae Chung, Almut Hellwig, Katharina Wagner, Hartmut Koschyk

Sicher ist, dass mit Katharina Wagner ein frischer Wind auf dem Grünen Hügel wehen wird. „Die Festspiele müssten wieder Vorreiter der internationalen Wagner-Rezeption werden, sagte sie freimütig und bekannte, dass neue interpretatorische und neue musikalische

Ansätze nötig seien. „Innovation muss sein, damit man in Bayreuth wieder Rezeptionsgeschichte schreibt“, sagte die Theaterwissenschaftlerin, die 2002 in Würzburg ihr Regie debüt und 2006 mit einer Neuinszenierung der „Meistersinger von Nürnberg“ ihr Bayreuth-Debüt gegeben hatte. Katharina Wagner nannte auch Einzelheiten ihres am 1. September vorgestellten Kon-

des Repertoires. Was gespielt werden darf, sei eindeutig testamentarisch festgelegt und liege nicht in der Hand einer neuen Festspielleitung.

Um diese hatte sich Katharina Wagner (30) mit ihrer Halbschwester Eva Wagner-Pasquier (63) beworben und dies sei trotz des Altersunterschiedes bei weitem keine „Zweckbeziehung“, wie oft gemunkelt werde. „Fakt ist, ich bin kein Typ für eine Zweckbeziehung“, sagte Katharina Wagner. Es herrsche vielmehr ein künstlerisches Grundverständnis und die persönliche, menschliche Chemie stimme, auch wenn man sich praktisch 29 Jahre lang gar nicht gesehen habe.

Auf die Frage Koschyks, ob sie sich vorstellen könne, etwa in China zu inszenieren, wenn sie vorher der Regierung ihr Konzept vorlegen müsse, antwortete Katharina Wagner mit einem kategorischen Nein. Sie bezeichnete es stattdessen als extrem wichtig, dass die Kunstfreiheit im deutschen Grundgesetz garantiert sei. Eine Anfrage aus Korea habe sie bereits abgelehnt. Dort zu inszenieren sei völlig sinnlos, weil es niemand verstehen würde.



Katharina Wagner stellte sich den Fragen von Hartmut Koschyk. Weit über 200 Gäste konnte Hartmut Koschyk in der Bayreuther Stadthalle begrüßen

Festspiele geworden. Während in der Vergangenheit prominente Kulturpolitiker wie Thomas Goppel oder Bernd Neumann das Sagen hatten, plauderte diesmal Katharina Wagner im lockeren Gespräch mit dem Abgeordneten über eine Stunde lang erstmals in der Öffentlichkeit über den Zustand der Festspiele, ihre Visionen, ihre Auffassungen des Regietheaters und über ihre Pläne.

Ansätze nötig seien. „Innovation muss sein, damit man in Bayreuth wieder Rezeptionsgeschichte schreibt“, sagte die Theaterwissenschaftlerin, die 2002 in Würzburg ihr Regie debüt und 2006 mit einer Neuinszenierung der „Meistersinger von Nürnberg“ ihr Bayreuth-Debüt gegeben hatte.

Katharina Wagner nannte auch Einzelheiten ihres am 1. September vorgestellten Kon-



Hartmut Koschyk ermöglichte es dem Künstler Mariano Rinaldi Goñi, auch Katharina Wagner seine Ausstellung in der Orangerie im Hofgarten zu präsentieren.

## Bayerischer Verdienstorden verliehen



Zum ersten Mal in seiner Amtszeit hat Ministerpräsident Dr. Günther Beckstein den Bayerischen Verdienstorden verliehen. Zusammen mit 66 Persönlichkeiten erhielt Hartmut Koschyk den Bayerischen Verdienstorden. Unter anderem wurden auch die Schauspieler Hannelore Elsner und Karheinz Böhm sowie Willy Bogner mit der höchsten Auszeichnung des Freistaats bedacht. Beckstein sagte in seiner Ansprache, alle Geehrten seien Menschen, die den Freistaat mit besonderem Engagement und mit herausragenden Tugenden nach vorne gebracht hätten. Sie alle hätten sich auf ihre besondere Weise mit Leistungen weit über das normale Maß hinaus um Bayern verdient gemacht. Hintergrund: Der Bayerische Verdienstorden wurde 1957 eingeführt. Die Zahl der lebenden Träger ist auf 2.000 begrenzt. Derzeit gibt es 1.830 lebende Träger. Seit Einführung vor 51 Jahren wurden insgesamt 5.041 Persönlichkeiten ausgezeichnet.

Aktion zu Gunsten „Menschen in Not“

## BAT-Mitarbeiter feierten die Bayreuther Black Boys

Menschen in Not – so heißt die Stiftung des Nordbayerischen Kuriers, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, unverschuldet in Not geratene Menschen (finanziell) zu unterstützen. Der Schwerpunkt der Hilfstätigkeiten liegt in der Region, im Verbreitungsgebiet des Nordbayerischen

Kuriers. Es war eine Idee des Nordbayerischen Kuriers, einen Auftritt der Bayreuther Black Boys (Oberbürgermeister Dr. Michael Hohl, Landrat Hermann Hübner sowie die Abgeordneten Hartmut Koschyk und Walter Nadler) für einen guten Zweck zu „versteigern.“ Die

Firma BAT nutzte die Gelegenheit und buchte die Black Boys für ihr Betriebsfest. Musikalische Unterstützung erhielten die Politiker und Hobbymusiker

von „Godfather of Schifferklavier“ Siggie Stadter sowie Andreas Rietschel vom Nordbayerischen Kurier und seiner Band „Ten beers after“.



Bild oben von links nach rechts: Bayreuths Oberbürgermeister Dr. Michael Hohl, Bundestagsabgeordneter Hartmut Koschyk und Landtagsabgeordneter Walter Nadler.

**Koschyks politische  
Korrespondenz**

Politische Informationen aus erster Hand

Herausgeber:  
Hartmut Koschyk MdB  
Deutscher Bundestag  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin

Tel. (030) 227 - 73353  
eMail: hartmut.koschyk@bundestag.de

Wahlkreisbüro Bayreuth  
Wölfelstraße 6 · 95444 Bayreuth  
Tel. (0921) 76430 - 0  
e-Mail: hartmut.koschyk@wk.bundestag.de

Redaktion und Gestaltung:  
Thomas Konhäuser  
Dr. Oliver Junk

Mit freundlicher Unterstützung  
der Firma fresh! Advertising, Bayreuth  
www.fresh-bayreuth.de